

Friedrich Ludwig Haarmann

Baumeister und Gründer der ersten Baugewerkschule



Kreisbaumeister Friedrich Ludwig Haarmann gründete 1831 die Baugewerkschule in Holzminden, heute Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK)

Friedrich Ludwig Haarmann (1798-1864) entstammte einer bedeutenden Holzmindener Familie. Seit dem späten 18. Jahrhundert sind ihre Einflüsse in der Forstverwaltung, dem Bauwesen und in der Industriegeschichte des Landkreises Holzminden wegweisend.

Die heutige Allgegenwärtigkeit des Namens Haarmann in Holzminden ist kennzeichnend für die Verdienste einiger Mitglieder dieser Holzmindener Familie - hier geht es um den Gründer der ersten deutschen Baugewerkschule, der ebenfalls Schüler „unserer“ Schule war.

Nachdem Friedrich Ludwig Haarmann das **Gymnasium in Holzminden** besucht hatte, studierte er Mineralogie und Chemie in Göttingen, um später die Steingut- und Töpferfabrik seines Vaters, Johannes Christoph Haarmann, übernehmen zu können.

Mehr interessierte ihn jedoch das Bauwesen. So schloss er ebenfalls das Studium der Fächer Mathematik, Geometrie und Technologie ab und wurde praktisch bei einem Architekten in Braunschweig ausgebildet. 1824 kam er schließlich als Baukondukteur nach Holzminden zurück, um unter der Aufsicht seines Vaters **den neoklassizistischen Bau der Kloster- und Stadtschule in der Uferstraße** zu planen, in den 1826 sein ehemaliges Gymnasium einzog. Zu seinen weiteren Aufgaben dort zählte die Prüfung der Bauhandwerker. Dabei bemerkte er, dass die Bildung vieler Bauhandwerksgesellen ungenügend war. Daher begann er im Winter 1830/31 ihnen Unterricht im Zeichnen und in Mathematik zu erteilen. Die Schülerzahl stieg stetig und so vergrößerte Haarmann auch den Kreis der Lehrenden, bildete Klassen und entwarf einen Lehrplan. Die so gegründete Schule blieb noch unter Haarmanns Sohn Gustav und seinem Enkel Ludwig in privater Trägerschaft. Später wurde sie kommunal, dann staatlich und ist heute Teil der Fachhochschule Hildesheim-Holzminden-Göttingen (HAWK).

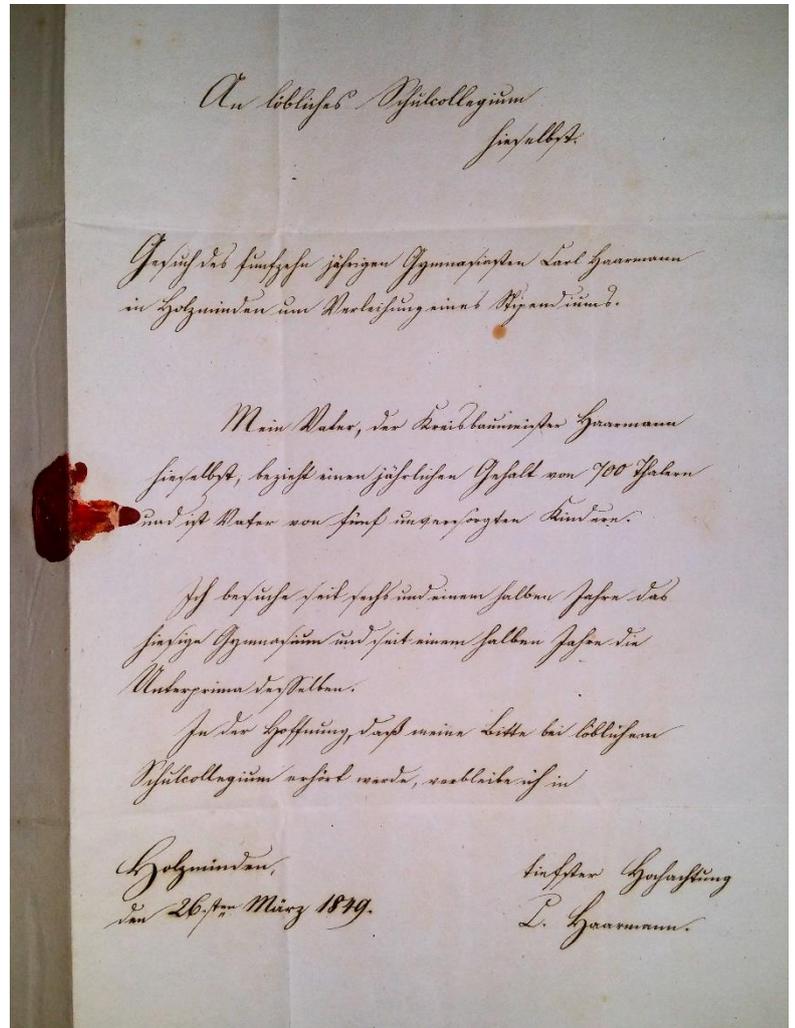
Neben dem Unterricht profilierte sich Haarmann auch als Gründer und Herausgeber der „Zeitschrift für Bauhandwerker“.

1835 übernahm er ebenfalls das Amt des Kreisbaumeisters von seinem Vater nach dessen Pensionierung. Sein Gehalt war allerdings trotz der vielen Ämter und vor dem Hintergrund, dass Haarmann eine große Familie zu versorgen hatte, offenbar nicht üppig. Dies geht aus einem Stipendiats-Gesuch seines Sohnes Carl hervor:

Brief des Haarmann-Sohns Carl an das Kollegium des Gymnasiums in Holzminden:

*An löbliches Schulcollegium hieselbst,
Gesuch des fünfzehnjährigen
Gymnasiasten Carl Haarmann um
Verleihung eines Stipendiums. Mein
Vater, der Kreisbaumeister hieselbst,
bezieht einen jährlichen Gehalt von 700
Thalern und ist Vater von fünf
unversorgten Kindern. Ich besuche seit
sechs und einem halben Jahr das hiesige
Gymnasium und seit einem halben Jahre
die Unterprima desselben. In der
Hoffnung, dass meine Bitte bei löblichem
Schulcollegium erhört wird, verbleibe ich
in tiefster Hochachtung, C. Haarmann,
Holtzminden, den 26. März 1849*

(Brief aus dem Schul-Archiv)



Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1862 blieb Haarmann in all seinen Aufgabenfeldern tätig. Im Jahr 1864 verstarb er im Alter von 66 Jahren. Zur Würdigung und Anerkennung seiner Arbeit wurde 1869 das auch heute noch erhaltene Denkmal für ihn errichtet und der Platz vor der später neu gebauten Schule Haarmannplatz genannt.

175-Jahr-Feier der „Bauschule“



Denkmal Haarmanns in der Grünanlage am Unteren Teich.

(Text gekürzt aus der Festschrift 450-Jahre Jubiläum des Campe-Gymnasiums, bearbeitet von Jette Piper, 2024)